

Wassernutzung im Risikogebiet

Zitrusfrüchte sind ein wertvoller Export Süditaliens. Für nach Bio-Suisse-Richtlinien zertifizierte Betriebe gelten dort seit 2023 neue Bestimmungen für eine nachhaltige Wassernutzung.

«Mittlerweile müssen wir auch im Winter bewässern», sagt der Agrartechnologe Tommaso Ferrante auf einem Rundgang durch die Zitronenplantage des Betriebs Campisi Italia bei Siracusa im Süden Siziliens. Der Spezialist für Bewässerung arbeitet für eine Reihe weiterer Betriebe in der Region und kennt die Situation vor Ort gut. Die letzten zwei Jahre habe es deutlich weniger Niederschläge gegeben, zudem seien die Temperaturen in den Wintermonaten vermehrt höher als gewohnt. Für die Produktion der herkunftsgeschützten Limone di Siracusa baut Campisi Italia auf 500 Hektaren unter anderem die Sorte Femminello siracusano an – und die braucht für die Blütenbildung einen Kälteimpuls.

Ein anderes Problem sei die zunehmende Kalibergrösse der Zitronen, da sie während der warmen Wintermonate einfach weiterwachsen, so Marco Campisi, Miteigentümer des Betriebs. Das würde den Verkauf der Zitronen schwieriger machen. «Die Situation hat sich in kurzer Zeit stark verändert», bestätigt Tommaso Ferrante. Einige grosse Betriebe würden bereits umdenken und nach neuen Bewässerungssystemen und weiteren Lösungen suchen. Die Produktionskosten steigen durch den höheren Verbrauch von Wasser und Strom zunehmend an. Die Trockenheit in Kombination mit Temperaturen über 50 Grad im Sommer bringen die Kulturen an den Anschlag. Insgesamt wird der Anbau immer anspruchsvoller.

Wassermanagementplan für Betriebe im Ausland

Anna Lochmann, Fachspezialistin im Bereich International bei Bio Suisse, verweist darauf, dass einzelbetriebliche Lösungen für die Betriebe im Ausland nicht ausreichen, um dem sich verschärfenden Problem des Wassermangels zu begegnen. Zu

komplex seien die Herausforderungen in diesem Bereich auf struktureller und politischer Ebene. Damit Betriebe aber ihren Teil zu einem nachhaltigeren Umgang mit Wasser beitragen können, hat Bio Suisse in Zusammenarbeit mit dem deutschen Bioverband Naturland die Richtlinien bezüglich eines sorgsamem Umgangs mit Wasserressourcen weiterentwickelt. Der in den Richtlinien eingebundene Wassermanagementplan für Betriebe im Ausland soll als Massnahme für eine nachhaltige Wassernutzung in Regionen mit Wasserknappheit greifen (Infobox). Zur Einschätzung der Wasserknappheit einer Region stützt sich der Wassermanagementplan auf Daten des internationalen Atlas für Wasserrisiken Aqeduct. Seit 2023 werden Sizilien und Teile Kalabriens mit hohem bis sehr hohem Wasserrisiko eingestuft und sind auf der Atlaskarte entsprechend rot bis dunkelrot eingefärbt.

Betriebe wie die Campisi Italia erfüllen üblicherweise die Vorgaben gleich mehrerer europäischer Bioverbände. Ebenso der in der Nähe gelegene Betrieb Il Biviere mit seiner Spezialisierung auf Orangen, die im Schweizer Detailhandel jeweils ab Dezember mit dem Demeter-Logo zu finden sind. Betriebsleiter Giangiacomo Borghese vom 125 Hektaren grossen Betrieb zeigt auf einem Rundgang die kürzlich erfolgte Ausweitung der Tropfbewässerung im Micro-Drip-System auf alle neuen und alten Orangenpflanzungen. Der Wassermanagementplan fordert ganzheitlich effiziente und wassersparende Bewässerungssysteme mit hohem Wirkungsgrad. Je nach System der Tropfbewässerung verbraucht eine Hektare Zitrusfrüchte jährlich zwischen 3000 und 7000 Kubikmeter Wasser. Weitere klimaangepasste Massnahmen sind auf dem Betrieb vorerst nicht vorgesehen. Oft sei dafür der wirtschaftliche Spielraum zu eng, sagt Giangiacomo Borghese. So würden sich beispielsweise auch trockenresistentere Sorten nicht so einfach etablieren, dafür müsse der Handel stärker mitspielen. Erleichtert ist Giangiacomo Borghese über die kürzlich erfolgte Erlaubnis, aus dem an den Betrieb angrenzenden See Lago di Lentini Wasser beziehen zu können. «Das verschafft uns Zugang zu besserer Wasserqualität. Zudem ist der Bezug reglementiert und erfüllt die Legalitätsanforderungen.» *Jeremias Lütold*



Legalität der Wassernutzung im Fokus

Der von Bio Suisse zusammen mit Naturland aus Deutschland erstellte Wassermanagementplan ist ein Instrument zur Sicherstellung einer nachhaltigen Wassernutzung durch nach Bio-Suisse-Richtlinien zertifizierte Betriebe im Ausland. Ein wichtiger Bestandteil des Leitfadens auf betrieblicher Ebene ist dabei die Legalität der Wassernutzung. Illegale Wassernutzung ist gerade im Mittelmeerraum nach wie vor ein grosses Problem. Eine von der Stiftung Botin in Santander, Spanien, in Auftrag gegebene Studie geht von rund 50 Prozent illegaler Brunnen in der Landwirtschaft aus. Der WWF spricht von

etwa 500 000 illegalen Brunnen allein in Spanien. Mit dem 2023 erfolgten Update des Aqeduct-Atlas sind nun weite Teile Italiens als Gebiete mit erhöhten Wasserrisiken eingestuft worden. Auch bedeutende Bio-betriebe für Zitrusfrüchte aus Süditalien müssen nun die zusätzlichen Anforderungen des Wassermanagementplans erfüllen. Um die langjährigen Partnerbetriebe in Süditalien in ihrer Umstellung zu unterstützen, besuchte im März 2024 eine Delegation von Naturland, Bio Suisse und deren Zertifizierungsstelle ICB eine Reihe von Betrieben in Sizilien und Kalabrien. Eine Herausforderung

im Bemühen, den Wasserverbrauch durch die Betriebe zu legalisieren und transparent zu machen, sind die verschiedenen lokalen Gesetze zur Verwendung des Grundwassers. Erfahrungswerte mit Betrieben aus Spanien zeigen aber, dass die Massnahmen langfristig positiv wirken und Standards der Wassernutzung sicherstellen.

www.naturland.de

Suchen: «Wasserleitfaden»

→ Anna Lochmann

Fachspezialistin International, Bio Suisse
Tel. 061 204 66 12

anna.lochmann@bio-suisse.ch



Marco Campisi zusammen mit Thomas Holtz von Naturland und Anna Lochmann von Bio Suisse im Gespräch.



Il Biviere beliefert den Schweizer Detailhandel seit über 20 Jahren mit Bioorangen.



In manchen Jahren bewässern die Betriebe in Sizilien wegen geringerer und unregelmässiger Niederschläge bereits im Winter.



Zitronen blühen und fruchten unter feuchtwarmen Bedingungen ganzjährig. An den Trieben finden sich gleichzeitig Blüten, verschiedene Fruchtstadien bis hin zu reifen Früchten. Bilder: Jeremias Lütold